

Jahresbericht

des

städtischen Johannes-Gymnasiums zu Breslau

für das

Schuljahr von Ostern 1902 bis Ostern 1903.

Herausgegeben

vom

Direktor **B. Laudien.**

Inhalt:

1. Archäologische Erinnerungen an eine Studienreise nach Griechenland. II. Von Dr. Ernst Fischer.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.



Breslau 1903.

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich)

1903. Progr. Nr. 208.

96r (1903)
35

208.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Bezeichnung der Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden																Vorschule			Summa
	OI	UI	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1.	2.	3.	
Evang. Religion .	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3		2	2	2	33
Kath. Religion .		2			2		2	2					2				2			10
Jüdische Religion .		1			1		1		1		1		2		2		2			11
Deutsch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	8	8	6	68
Lateinisch . . .	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8				122
Griechisch . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6										60
Französisch . . .	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4								34
Englisch	(2*)	(2*)	(2*)	(2*)																8
Hebräisch	(2*)		(2*)																	4
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2				46
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	6	4	4	74
Physik und Naturgeschichte . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2				32
Turnen	je 3 Stunden in 14 Zügen																			42
Zeichnen		(2*)					2	2	2	2	2	2	2	2						18
Gesang							1						2	2	2	2	1	1		14
	1 Tenor und Baß						1 Sopran und Alt													
							1 Chor													
Schreiben							(2*)						2	2	2	2	3	3	4	20
	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	20	18	16	596

* Fakultativer Unterricht.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr.

	Lehrer	Gymnasium:																Vorschule:			Turnen	Sa.
		OI	UI	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1.	2.	3.		
1	Lauden, Direktor.	6Griech.					7 Lat.															13
2	Dr. Depéne, Prof.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.																		18
3	Dr. Badt, Prof. Ord. OI.	7 Lat.			2 Engl.				1 jüd. Relig.		8 Lat.							2 jüd. Relig.				19 + 3
4	Dr. Harezyk, Prof.																					—
5	Dr. Winkler, Prof. Ord. OIIa.			6Griech.	7 Lat. 3 Dtsch.						2 Gesch. 1 Erdk.											19
6	Dr. Hoffmann, Prof.			3 Dtsch.			3 Dtsch.					8 Lat. 3 Dtsch. 2 Gesch.										19
7	Dr. Toeplitz, Prof.				4 Math.		4 Math.	2 Natrg.	3 Math. 2 Natrg.		3 Math.		4 Math.									22
8	Dr. Speck, Prof. Ord. OIIIb.			6Griech.					8 Lat. 2 Dtsch.		2 Relig.					3 Religion						21
9	Malberg, Prof. Ord. UI.		7 Lat.			7 Lat.		6Griech.														20
10	Dr. Schiff, Oberl. Ord. IVa.				2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	3 Math.		3 Math.		4 Math. 2 Natrg.										22
11	Dr. Fischer, Oberl. Ord. UIIb.	3 Gesch.	3 Gesch.		6Griech.		6Griech.														3	21
12	Dr. Wehlauer, Oberl. Ord. UIIa.	3 Dtsch.			3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.						2 Erdk.									20
13	Dr. Habel, Oberl. Ord. OIIIa.			3 Franz. 3 Gesch.		6Griech.		8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.														23
14	Dr. Schmidt, Oberl. Ord. UIIIa.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	2 Engl.				2 Franz.		2 Dtsch. 2 Relig. 2 Franz.											6	23 + 3
15	Dr. Schnack, Oberl. Ord. OIIb.				7 Lat. 3 Franz.	3 Franz.					8 Lat. 2 Dtsch.										6	23 + 6
16	Drescher, Oberl. Ord. UIIIb.						3 Franz.				6Griech. 2 Franz.		4 Franz.			8 Lat.						23
17	Schwarzer, Oberl. Ord. VIb.							6Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.						2 Erdk.		8 Lat. 4 Dtsch.						23
18	Weis, Oberl. Ord. IVb.							2 Dtsch. 2 Religion		2 Gesch. 1 Erdk.		8 Lat. 3 Dtsch. 2 Gesch.									6	23 + 3
19	Dr. Ries, Oberl. Ord. Vb.							2 Franz.	6Griech.		4 Franz.			8 Lat. 3 Dtsch.								23
20	Baumann, Oberl. Ord. Va.									2 Natrg.				4 Rechn. 2 Natrg. 2 Schrb.	2 Natrg. 2 Schrb.	4 Rechn. 2 Natrg. 2 Schrb.	2 Erdk.				9	25 + 6
21	Biller, Zeichenlehrer.				2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.							18
22	Rostdeutscher, Vorschull. Ord. 1. V.										2 Natrg.			4 Rechn.		4 Rechn.		2 Relig. 8 Dtsch. 6 Rechn. 3 Schrb. 1 Sing.				26 + 6
23	Schall, Vorschull. Ord. 2. V.											2 Erdk.		2 Schrb.		2 Natrg. 2 Schrb.		2 Relig. 8 Dtsch. 4 Rechn. 3 Schrb. 1 Sing.			6	26 + 6
24	Cseozatka, Vorschull. Ord. 3. V.									2 Natrg.								2 Relig. 6 + 4 Deutsch 4 + 4 Rechn. 4 Schrb.			6	26 + 6
25	Decke, Pastor.	2 Relig.				2 Relig.						2 Relig.										6
26	Günther, Pastor.		2 Relig. 2 Hebräisch		2 Hebräisch		2 Relig.						2 Relig.									6 + 4
27	Schwartz, Pastor.				2 Religion							2 Relig.		2 Relig.								6
28	Kuhnert, Kuratus.				2 Religion		2 Religion		2 Religion					2 Religion								8
29	Zimbal, Realsch.																	2 Religion				2
30	Sachs, Kand. Ord. VIa.						1 Religion					1 Religion		8 Lat. 3 Dtsch. 2 Erdk.		4 Dtsch. 2 Erdk.						25
31	Hiller, Gesanglehrer.						1 Tenor und Bass; 1 Sopran und Alt				1 Singen							2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	12
							1 Gesamtchor															

Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr.

[illegible]

3. Klassenpensen.

A. Vorschule.

III. Klasse.

1. Evangelische Religion: 2 Std. Kleine Morgen-, Tisch- und Abendgebete. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments nebst einigen Sprüchen und Liederversen.

2. Deutsch: 6 Std. (a. 4 Std., a. und b. 2 Std., b. 4 Std.). — Unterabteilung: Übungen im Lautieren. Lesen leichter Lesestücke in deutscher Schreib- und Druckschrift und auch in lateinischer Druckschrift. Schreiben der einzelnen Buchstabenformen des kleinen und großen deutschen Alphabets sowie Übungen im Ab- und Aufschreiben von Wörtern und kleinen Sätzen. Denk- und Sprechübungen im Anschlusse an Anschauungsbilder und die Stücke des ersten Lesebuchs. — Oberabteilung: Lesen leichter Stücke. Übungen im Wiedererzählen des Lesestoffs. Lernen passender Gedichte. — Rechtschreibung: Buchstabieren. Lautrichtiges Schreiben. Umlaut. Auslaut. Leichtere Fälle der Konsonantverdoppelung und Dehnung. Der orthographische Stoff der Fibel. Wöchentlich ein kleines Diktat ins Heft. — Übungen im Erkennen des Hauptworts, Eigenschafts- und Tätigkeitsworts.

3. Rechnen: 4 Std. (a. 4 Std., b. 4 Std.). — Unterabt.: Zahlenkreis von 1—20. — Oberabt.: Zahlenkreis von 1—100. — Addition, Subtraktion, Multiplikation ein- und zweistelliger Zahlen. Division im Rahmen des kleinen Einmaleins ohne Reste. — Wöchentlich ein kleines Proberechnen.

4. Schreiben: 4 Std. In den ersten Wochen wird auf die Schiefertafel, dann in Hefte mit deutschen Doppellinien geschrieben. — Das kleine und große deutsche Alphabet. — Tägliche Abschriften von Wörtern und Sätzen in deutscher Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

II. Klasse.

1. Evangelische Religion: 2 Std. Im Sommer: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Im Winter: Biblische Geschichten des Alten Testaments, dazu die Weihnachts- und Ostergeschichten. Im Anschlusse daran Erlernen von etwa 15 Sprüchen, einigen Gebeten und Liederversen. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser. — Lehrplan für katholische und jüdische Religion siehe bei Klasse I.

2. Deutsch: 8 Std. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Nacherzählen leichterer Lesestücke nach vorangegangener Erklärung. Lernen und Vortragen kleiner Gedichte und Prosastücke. — Abschreibübungen. — Rechtschreibung: Bezeichnung der Vokallänge, Konsonantverdoppelung, S-Laut, b—p, g—ch, x, ch—gs—ks, f—v—ph, qu, y, c. Wöchentlich ein Diktat. — Sprachlehre: Artikel, Substantivum (Deklination), Adjektivum (Komparation), Numerale, Pronomen personale, Verbum (Konjugation in den Hauptzeiten Indik. Akt.), Erkennen von Subjekt und Prädikat. Einführung in die lateinische Terminologie.

3. Rechnen: 4 Std. Division im Zahlenkreise 1—100 mit Resten, auch über den Rahmen des kleinen Einmaleins hinaus. Einführung in größere Zahlenkreise. Die vier Spezies mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1—10 000, z. T. darüber hinaus. — Im Kopfrechnen wird in der Regel über 1000 nicht hinausgegangen. Die schriftliche Division wird nur mit ein- und zweistelligem Divisor geübt. (Die Differenz wird durch Addition zum Subtrahendus gefunden; bei der Multiplikation wird das Produkt der höchsten Ordnung des Multiplikators zuerst berechnet; beim Dividieren unterbleibt das Untersetzen der Teilprodukte.) Im Kopfrechnen sind beide Abteilungen vereinigt, bei den schriftlichen Übungen werden sie getrennt. Alle 14 Tage ein Proberechnen.

4. Schreiben: 3 Std. Deutsche Schrift in Hefte mit einfachen Linien, lateinische Schrift in Hefte mit lateinischen Doppellinien nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

5. Singen: 1 Std. Leichte einstimmige Volkslieder und Choräle.

I. Klasse.

1. Evangelische Religion: 2 Std. Im Sommer: Biblische Geschichten des Neuen Testaments, im Winter des Alten Testaments, in letzterem außerdem die Weihnachts- und Ostergeschichten. Im Anschlusse daran Erlernen von etwa 15 Sprüchen und passenden Liederversen. Wiederholung der 10 Gebote ohne Luthers Erklärung und des Vaterunsers. Morgen- und Abendgebete.

Katholische Religion: 2 Std. Memorierstücke: Die wichtigsten Gebete und Gebote. — Katechismus: Erläuterung und Einprägung des 1. Hauptstückes vom Glauben nach dem kleinen Diözesan-katechismus. — Biblische Geschichte: Ausgewählte Erzählungen nach der kleinen Diözes. Biblischen Geschichte.

Jüdische Religion: 2 Std. Ausgewählte biblische Geschichten aus der Schöpfungsgeschichte, dem Leben der Patriarchen und dem Leben Mosis nach Badt, Kinderbibel.

2. Deutsch: 8 Std. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Erklärung und Nach-erzählen des Gelesenen, Erlernen von Gedichten und geeigneten Prosastücken. — Die orthographischen Übungen berücksichtigen besonders die schwierigeren Fälle der Dehnung und Schärfung der Vokale, den S-Laut, die Umlautung, ähnlich und gleichklingende Wörter mit verschiedener Schreibung, sowie diejenigen Wörter, in welchen die Schrift von der Aussprache abweicht (also Beispiele mit v, ph, qu, x, y, ti, ai, dt), Adjektiva auf ig, lich, isch, zusammengesetzte Wörter, die wichtigsten Fälle der Anwendung großer Anfangsbuchstaben, die Silbentrennung, Apostroph und Bindestrich. Wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Die zehn Wortklassen. Fortgesetzte Übungen im Deklinieren. Konjugation im Indikativ Aktivi und Passivi. Sein, haben, werden. Der einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt, Adverbiale Bestimmung. Berücksichtigung der lateinischen Terminologie. — Täglich eine kurze schriftliche Hausarbeit abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift.

3. Rechnen: 6 Std. Die 4 Spezies mit unbenannten und teilweise auch mit benannten Zahlen, im Kopfe bis 1000, schriftlich auch in größeren Zahlenkreisen. (Division mit zwei- und mehrstelligem Divisor.) Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Dezimale Schreibung. Sortenverwandlung. — Täglich häusliche Aufgaben. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

4. Schreiben: 3 Std. Fortgesetzte Übungen in deutscher und lateinischer Schrift in Hefte mit einfachen Linien.

5. Singen: 1 Std. Leichte einstimmige Volkslieder und Choräle.

B. Gymnasium.

Die Klassenpensen entsprachen genau den allgemeinen Lehrplänen. Ihre Veröffentlichung unterbleibt deshalb. Gelesen wurde:

Evangelische Religion: UIIa: Prophetische Schriften (Amos, Micha usw.), Marcus-Evangelium. UIIb: Ausgewählte Abschnitte aus den Geschichts- und Lehrbüchern des A. T. Lukas-Evangelium. OII: Apostel-Geschichte. UI: Johannes-Evangelium. OI: Confessio Augustana. Römerbrief (teilweise); I. Petrusbrief.

Deutsch: UII: Das Lied von der Glocke; das Siegesfest; das Mädchen aus der Fremde; die Jungfrau von Orleans; Wilhelm Tell; die Dichter der Befreiungskriege (Arndt, Körner, Schenkendorf, Rückert mit Auswahl). OII: Maria Stuart; Egmont (privatim); Nibelungenlied, Parzival, Walter v. d. Vogelweide; Minna von Barnhelm; Götz v. Berlichingen (privatim). UI: Wallenstein; Gedichte Schillers: Pegasus im Joche, der Spaziergang, die Teilung der Erde, die vier Weltalter, Götter Griechenlands, die Ideale, das Ideal und das Leben, das Glück, der Genius. Die Braut von Messina. Über naive und sentimentalische Dichtung. Lessings Laokoon (mit Auswahl). Klopstocks Oden (mit Auswahl). OI: Lessings „Hamburg. Dramaturgie“. Ideendichtungen Schillers und Goethes. Iphigenie; Tasso. Privatim: „Nathan der Weise.“ „Dichtung und Wahrheit.“ „Richard der Dritte.“

Lateinisch: UIIa: Livius I (mit Auswahl); Vergil, Aen. I. Cicero in Catil. I., III. Ovid Metam. (mit Auswahl). UIIb: Cicero de imp. Cn. Pompei; Livius I u. II; Ovid, Metamorphosen (mit Auswahl). OIIa: Cicero pro Archia, Cato maior. — Vergil IV, IX v. 174—224, Sallust, bell. Jugurth. — Vergil II. OIIb: Cicero, Cato maior und pro Archia. Vergil, Aeneis II. Sallust, bellum Jugurthinum. Vergil, Aeneis IV, VIII, 608—731. UI: Tacitus, Germania; Cicero, Epist. (mit Auswahl). Horaz, Od. III, IV. Tacitus, Ann. I, II (mit Auswahl), Horaz, Od. I, II. OI: Tacitus, Agricola, Annalen, Auswahl aus den letzten Büchern. Horaz, Wiederholung der Oden, Auswahl aus Satiren. Cicero in Verrem V. — einige Briefe —. Horaz, Wiederholung der Oden (I u. II), Auswahl aus den Episteln.

Griechisch: UII: Homer, Odyssee, Auswahl aus I—VI; Xenophons Anabasis Buch IV; ausgewählte Stücke aus Xenophons Hellenika Buch I und II. OII: Homer, Odyssee, Auswahl aus VII bis XXIV; Prosa: ausgewählte Stücke aus Herodot; ausgewählte Reden des Lysias. UI: Homer, Ilias I—XII. Sophocles: Philoktet, Thucydides: Auswahl aus I, II, Plato: Apologie, Crito. OI: Plato, Phaëdon Anfang und Schluß. Thucydides VI u. VII (mit Auswahl). Demosthenes dritte olynthische Rede über den Frieden und dritte Rede gegen Philipp. Homer, Ilias XIII—XXIV (mit Auswahl). Sophokles, Antigone.

Französisch: UIIb: Monod, Allemands et Français. UIIa: Thierry, Guillaume le Conquérant; Lamé-Fleury: Histoire de la découverte de l'Amérique. OIIb: Thiers: Bonaparte en Égypte; Mignet: Vie de Franklin. OIIa: Daudet, Lettres de mon moulin. Mme. de Staël, De l'Allemagne. UI: Alphonse Daudet: L'Histoire du petit Chose; Racine: Athalie. OI: Lanfrey: Campagnes de 1805—1807; Taine: Napoléon Bonaparte.

Englisch: OI: Shakespeare: Julius Caesar; Jerome K. Jerome: Three Men in a boat.

Hebräisch: I: Gen. 24, 40, 41; Ruth 1; 1. Regum 17—19; Psalm 19, 23; zu schriftlichen Übungen: Jona 3—4.

Es sind folgende Lehrbücher eingeführt:

a. Vorschule:

Preuß und Triebel, biblische Geschichten; Decke, Neumann, Troeger, der amtliche religiöse Lernstoff an Kirchenliedern und Sprüchen. Breslauer Diözesan-Katechismus. Kleine Diözes. Biblische Geschichte. Badt, Kinderbibel. — Missalek, Rechtschreibfibel. Paulsiek, Lesebuch für Oktava und Septima. — Harms, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 1 und 2. — Schubert, Liederschatz, Heft 1 und 2.

b. Gymnasium:

In der evangelischen Religion: Preuß u. Triebel, biblische Geschichte VI und V; Decke, Neumann, Troeger, Der amtliche religiöse Lernstoff an Kirchenliedern und Sprüchen VI—UII; Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht OII—I; Völker-Strack, Biblisches Lesebuch IV, UIII; Bibel OIII—I.

In der katholischen Religion: Breslauer Diözesan-Katechismus VI—IV; Schuster-May, Biblische Geschichte VI—IV; König, Kleines Handbuch für den katholischen Religionsunterricht IV u. III; König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in 4 Kursen UII—I.

In der jüdischen Religion: Badt, Kinderbibel; Levy-Badt, Biblische Geschichte.

Im Deutschen: Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI, V, IV, III; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.

Im Lateinischen: H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausgabe B, IVb; Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik IVa, UIII—I; Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für VI, V, IV, III, Ausgabe A; dasselbe für UII, OII—I.

Im Griechischen: Kaegi, Kurzgefaßte Griechische Schulgrammatik UIIIb; Gerth, Griechische Grammatik IIIa—I; Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 1. Teil für UIII, 2. Teil für OIII.

Im Französischen: Plötz, Elementarbuch B IV und UIII; Plötz Übungsbuch B OIII—OII; Plötz-Kares, Sprachlehre III—OII.

Im Englischen: Dr. K. Deutschbeins Kurzgefaßte englische Grammatik und Übungsstücke.

Im Hebräischen: Strack, Hebräische Grammatik und Übungsbuch OII—I; Biblia hebraica.

In der Geschichte: Jänicke, Geschichte der Griechen und Römer IV; Jänicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte, III und UII; Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für OII—I.

In der Erdkunde: Seydlitz, Grundzüge der Geographie, Ausgabe D: V, IV, Ausgabe B: III, UII, Diercke-Gäbler, Schulatlas, kleinere Ausgabe V, IV; größere Ausgabe III—I; Putzger, Histor. Schulatlas IV—I.

In der Mathematik: Mehler, Hauptsätze der elementaren Mathematik IV—I; Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung; Gauß, Logarithmentafel, kleine Ausgabe.

Im Rechnen: Harms u. Kallius, Rechenbuch für Gymnasien und Realgymnasien, VI—IV.

In der Physik: Sumpf-Papst, Grundriß der Physik, Ausgabe A.

In der Naturgeschichte: Schilling, Kleine Naturgeschichte, Ausgabe B, VI—OIII.

Im Gesang: Schubert, Deutscher Liederschatz, Heft 2, 3, 4; Thoma, 45 Choräle.

Es sind folgende Aufsatzthematika im Deutschen behandelt worden:

UIIb: 1. Weshalb erscheint Amasis nach antiker Auffassung als fromm? 2. „Wohltätig ist des Feuers Macht.“ 3. Die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans. 4. Welche Hindernisse treten der Jungfrau von Orleans auf ihrer Laufbahn entgegen? 5. Die Zusammenkunft der drei Vertreter der Schweizer im Hause Walther Fürsts zu Altorf. 6. Der Freiherr von Attinghausen. (Nach Schillers „Wilhelm Tell“.) 7. Durch welche Ursachen entstehen die Veränderungen der Erdoberfläche?

UIIa: 1. Wie erklärt sich die Umbildung des preußischen Staates nach dem Tilsiter Frieden? 2. Welche Züge der Verwandtschaft zeigen Schillers „Kampf mit dem Drachen“ und Kleists „Prinz v. Homburg“? 3. Inwiefern zeigt sich der Graf v. Hohenzollern als ein treuer Freund des Prinzen v. Homburg? 4. Die Seelenstimmung der Troerinnen in Schillers „Siegesfest“. 5. Welche dramatische Bedeutung haben die drei ersten Aufzüge in Schillers „Wilhelm Tell“? 6. Wie äußert sich das Schreckensregiment der Vögte in Schillers „Wilhelm Tell“? 7. Wie macht sich in der Regierung Friedrichs des Großen der Aufklärungsgedanke geltend? 8. Wie offenbart sich Geßlers Herrschernatur in Schillers „Wilhelm Tell“?

OIIb: 1. Welche Bedeutung haben Jerusalem, Athen, Rom für die Entwicklung der Menschheit? 2. Wie erklärt sich Mortimers Sinnen und Trachten? 3. Mit welchem Rechte hat Niebuhr Griechenland „das Deutschland des Altertums“ genannt? 4. Welche Umstände begünstigten die Entfaltung des deutschen Heldensangs? 5. Wie erklärt sich Egmonts Beliebtheit beim Volke? 6. Welche dramatische Bedeutung hat die Unterredung zwischen Elisabeth und Maria Stuart? 7. Was erfahren wir im ersten Aufzuge von Lessings „Minna v. Barnhelm“ über Tellheims Charakter?

OIIa: 1. Minna von Barnhelm. 2. Walter v. d. Vogelweide. 3. Charakteristik Hermanns in Hermann und Dorothea. 4. Wodurch erweckt Schiller unsere Teilnahme für Maria Stuart? 5. Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. 6. Wodurch zeigt sich Siegfried als Held? 7. Tellheim.

UI: 1. Menschliches und Übermenschliches an den Homerischen Göttern. 2. Was müßte Wallenstein zum Handeln bestimmen, und weshalb zögerte er dennoch? 3. Wallensteins Privatleben. (Nach dem dramatischen Gedichte Schillers.) 4. „Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, doch ist er gut, ist ein Geschick, wie sie. 5. Über die Empfindlichkeit. 6. Die Entwicklung der menschlichen Kultur. (Nach Schillers „Spaziergang“.) 7. Wodurch weiß der Epiker seine Erzählung anschaulich zu machen? (Mit Beispielen, besonders aus Homer.)

OI: 1. Ohne die Freiheit, was wärest du, Hellas? Ohne dich, Hellas, was wäre die Welt? 2. Welche Züge der Verwandtschaft zeigen Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Kabale und Liebe“. 3. Der Kaiser begrüßt eine Germanisten-Versammlung im Remter der Marienburg. 4. Prüfungsarbeit. 5. Welche dramatische Bedeutung hat der erste Monolog in Goethes „Iphigenia“? 6. Was hat der Derwisch in Lessings „Nathan“ mit dem Klosterbruder gemein?

Reifeprüfung Michaelis 1902.

Deutscher Aufsatz: Wie rechtfertigte die französische Revolution vom Jahre 1789 Goethes Behauptung, „daß eine große Revolution nie Schuld der Völker ist, sondern der Regierung“? — Mathematische Aufgaben: 1. 2 Wanderer A und B haben zusammen 49 Ml. zurückgelegt. Wäre A mit der Geschwindigkeit des B gegangen, so hätte er 20 Ml. gemacht. Wäre B mit der Geschwindigkeit des A gegangen, so hätte er 30 Ml. gemacht. Wieviel Tage waren beide unterwegs, wenn B 2 Tage länger gereist ist als A? 2. $a + b = s$, $< \alpha + \beta = \delta$ und h_a sind gegeben; das Dreieck soll hergestellt werden. 3. Die Spitze eines Turmes liegt 20 m seitlich von der Mitte einer durch seinen Fuß gehenden Standlinie, und die Verbindungslinien der Endpunkte dieser Linie weichen an der Spitze $\alpha = 64^\circ$ u. $\beta = 52^\circ$ von der Lotlinie ab. Wie hoch ist der Turm, und wie lang ist die Standlinie? 4. Eine quadratische Säule von der Breite m liegt mit einer Seitenfläche auf einer wagerechten Ebene und durchdringt diagonal einen auf derselben Ebene ruhenden Würfel von der Kante a. Wieviel schneidet sie vom Würfel ab?

Reifeprüfung Ostern 1903.

Deutscher Aufsatz: Bist du arm, so sei ein Mann; bist du reich, so sei ein Mensch! — Mathematische Aufgaben: 1. Der Zinsfuß eines Kapitals ist derart, daß es sich in 14,2 Jahren mit Zinseszins verdoppelt, dieses selbst so groß, daß es in 10 Jahren aufgebraucht sein würde, wenn man 100 M. über $\frac{1}{10}$ desselben jährlich wegnähme. Wie groß

ist beides? 2. Aus c , ρ_c und ρ ist ein Dreieck herzustellen. 3. $h_b - h_a = 1,4$, $t_c = 3,8 < \gamma = 52^\circ 11' 40''$. Wie groß sind die andern Winkel des Dreiecks? 4. Der Mittelpunkt einer Kugel ist zu finden, welche durch 3 gegebene Punkte geht und eine gegebene Ebene berührt.

Dispensiert vom evangelischen Religionsunterricht war ein Schüler. Am fakultativen hebräischen Unterricht beteiligten sich im Sommer 12, im Winter 10, am fakultativen englischen Unterricht im Sommer 40, im Winter 32, am fakultativen Zeichenunterricht im Sommer 12, im Winter 20 Schüler.

Verzeichnis der fremdsprachlichen Lektüre für das Sommerhalbjahr 1903.

U III: Caesar, bellum gallicum. O III: Caesar, bellum gallicum; bellum civile. Ovid, Metamorphosen. — Xenophon, Anabasis. U II: a. Livius I u. II; Vergil, Aeneis; b. Cicero de imperio Cn. Pompei; Ovid, Metamorphosen. — Xenophon, Hellenica; Homer, Odyssee. — a. Laurie, Mémoires d'un collégien. (Velh.-Klas. Ausg. B.) b. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. (Velh.-Klas. Ausg. B.) O II: a. Cicero pro Archia, Cato maior; Vergil, Aeneis. b. Sallust, Catilina; Vergil, Aeneis. — Herodot; Homer, Odyssee. — a. Erckmann-Chatrian, L'Ami Fritz (Ausg. B.) b. Hérissou: Journal d'un officier d'ordonnance. (Velh.-Klas. Ausg. B.) U I: Tacitus, Germania; Ciceros Briefe; Horaz, Oden. — Thucydides VI, VII; Plato, Laches; Homer, Ilias. — Mérimée, Colomba (Velh.-Klas. Ausg. B.) O I: Tacitus, Agricola; Ciceros Briefe; Horaz, Oden, Satiren. — Plato, Phaëdon; Homer, Ilias; Thucydides. — Zola, La Débâcle (Velh.-Klas. Ausg. B.) — Ascott R. Hope: Stories of English Schoolboy Life (Gaertner, Berlin).

4. Bericht über Turnen, Turnspiele, Rudern und Schwimmen.

Die Anstalt besuchten mit Ausschluß der Vorschulklassen im Sommer 521, im Winter 509 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses.....	i. S. 67, i. W. 66	—
Aus andern Gründen (i. S. Schwimmunterricht, i. W. weiter Weg).....	i. S. 10, i. W. 1	—
Zusammen	i. S. 77, i. W. 67	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler.....	i. S. 14,8%, i. W. 13,2%	—

Es bestanden bei 16 getrennt unterrichteten Klassen 14 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten i. S. 21, i. W. 17, zur größten i. S. 44, i. W. 50.

Wöchentlich waren 42 Turnstunden angesetzt. Den Unterricht erteilten i. S.:

Oberl. Dr. Fischer in OI,
Oberl. Dr. Schmidt in UI,
Oberl. Dr. Schneck in OII, Vb,
Oberl. Baumann in IVa, IVb, Va,
Oberl. Weis in VIa, VIb,
Vorschull. Schall in UII, OIIIa,
Vorschull. Czeczatka in OIIIb, UIIb.

Je eine der 3 Turnstunden wurde in jeder Klasse den Turnspielen, die Sonnabend Nachmittag auf der Rennbahn in Scheitnig abgehalten wurden, gewidmet.

Im Wintersemester erteilten den Turnunterricht:

Oberl. Dr. Fischer in OI,
Oberl. Dr. Schmidt in UI, IVb,
Oberl. Dr. Schneck in Vb,
Oberl. Weis in VIa, VIb,
Oberl. Baumann in IVa, Va,
Vorschul. Schall in UIIa, UIIb,
Vorschul. Czechatka in UIIIa, UIIIb,
Lehrer Poganka in OII, OIII.

Unter den Schülern der Anstalt sind gegenwärtig 238 Freischwimmer (47 % der Gesamtzahl); von diesen haben 30 das Schwimmen im letzten Sommer gelernt.

Der Schülerturnverein übt wöchentlich einmal in der von der städtischen Behörde zur Verfügung gestellten Lessinghalle und steht unter der Leitung des Oberlehrers Baumann. Es gehören dem Verein ca. 70 Schüler aus I—III als Mitglieder und 20 Schüler aus IV—VI als Zöglinge an. Die Zöglingsriege wurde im Sommer-Semester von stud. jur. Laacke, im Winter-Semester von cand. med. Baumann in erfolgreicher Weise geleitet. — Die Vereinsmitglieder unternahmen drei Halbtagsausflüge, die Zöglingsriege einen. — Bei den Turnspielen waren einige Mitglieder als Gerätewarte und Spielführer tätig. — Das Schauturnen des Vereins wird Mitte März stattfinden. — Der mit dem Verein verbundenen Ruderriege gehörten 8 Schüler aus I und II an; unter der bewährten trefflichen Leitung des Herrn Rechtsanwalts Hennig, der von Herrn Assessor Dr. Hennig und stud. jur. Karsen bereitwillig unterstützt wurde, hat sie sich auch in diesem Jahre erfreulich weiter entwickelt. Das im vorigen Jahre erbaute Bootshaus ist durch die Fürsorge der Herren Oberbürgermeister Dr. Bender und Schulrat Dr. Pfundtner in den Besitz und damit in die Unterhaltung und Pflege der Stadt übergegangen. — An der vom Schlesischen Regatta-Verein veranstalteten Regatta in Brieg konnte sich die Riege leider nicht beteiligen, weil die Vorführung des Hochwassers wegen verschoben werden mußte und in die großen Ferien fiel. Die für den 28. September angesetzte interne Wettfahrt, zu der Herr Oberregierungsrat Dr. Mager und die Herren Stadträte Dr. Pfundtner und Körte erschienen waren, mußte des sehr ungünstigen Wetters wegen verschoben werden und konnte erst am 30. September stattfinden. Bei herrlichem Herbstwetter führte der Dampfer „Germania“ sowie ein als Begleiddampfer von Herrn Direktor Queisser zur Verfügung gestelltes Dampfboot und ein von Herrn Regierungs- und Baurat Wegener zur Aufsicht gesandter Regierungsdampfer die Teilnehmer nach Wilhelmshaven, wo die Ruderer Gelegenheit fanden, eine Probe ihrer sorgfältigen Ausbildung abzulegen. An die Besatzung des siegenden Bootes wurden wertvolle Bücherprämien verteilt, welche der Schlesische Regatta-Verein durch seinen Vorsitzenden, Herrn von Wallenberg-Pachaly, zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem zum Schluß noch ein „Gut Heil“ auf das Vaterland und Se. Majestät den Kaiser erklungen war, brachte der Dampfer die Gäste, zu denen außer einer Anzahl Kollegen auch die Herren Oberregierungsrat Dr. Mager, Geh. Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Montag und Provinzialschulrat Dr. Thalheim gehörten, wieder nach der Stadt zurück. — Allen genannten Herren sei auch an dieser Stelle für ihr dem Johannes-Gymnasium bewiesenes Interesse herzlich gedankt.

II. Verfügungen der Behörden.

Vom 14. April 1902. Auf eine sorgfältige, leserliche und gefällige Handschrift soll in allen Klassen der höheren Lehranstalten mit Entschiedenheit und Strenge gehalten werden. Vom 21. April. Die Einführung der neuen deutschen Rechtschreibung soll mit Beginn des Schuljahres 1903/04 erfolgen. Vom 24. April. Magistrat übersendet ein Exemplar der „Grundsätze für die Vertretung der Lehrer an den städtischen höheren Schulen.“ Vom 29. April. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, nach welchem der Durchführung der Lehrpläne von 1901 im Zeichenunterricht besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden soll. Vom 16. Mai. Magistrat teilt mit, daß das Schulgeld in den Hauptklassen vom 1. April ab für einheimische Schüler jährlich 130 Mark, für auswärtige 160 Mark beträgt. Für die Vorschulen tritt eine Änderung in den bisherigen Schulgeldsätzen nicht ein. Vom 9. Juni. Magistrat fragt an, ob ein Anschluß des Schulgebäudes an das Leitungsnetz der Straßenbahn für eine elektrische Anlage zu Unterrichtszwecken erforderlich ist. Vom 11. Juni. Die Bestrafung derjenigen Schüler, welche sich an Schülerverbindungen beteiligt haben, wird vom Königl. Provinzial-Schulkollegium bestätigt. Vom 28. Juli. Mitteilung der entsprechend den neuen Lehrplänen abgeänderten Bestimmungen über die Prüfung sogenannter Extraneeer behufs Nachweises der Reife für die Prima einer Vollanstalt. Vom 2. August. Ministerial-Erlaß, betreffend die Gleichwertigkeit der Zeugnisse aller höheren Schulen für die Zulassung zum Offizierberufe in Heer und Marine. Vom 28. August. Mitteilung, daß Professor Franck von der Königl. Kunstschule in Berlin am 9. September den Zeichenunterricht einer Revision unterziehen wird. Vom 11. Oktober. Magistrat überweist der Anstalt aus dem Nachlasse des verstorbenen Justizrats Hesse zwei Bücherschränke nebst einer großen Anzahl Bücher. Vom 4. Dezember. Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Breslau soll der Unterricht am 5. d. Mts. um 11 Uhr geschlossen werden. Vom 17. Dezember. Bei der Aufnahme von Schülern in die untersten Klassen ist Nachsicht bei der Prüfung im Deutschen unzulässig. (Vgl. unter VII.)

III. Chronik der Schule.

Das am 1. April d. J. zu Ende gehende Schuljahr begann am 3. April 1902. Wie gleich am Anfange zwei Lehrer zu vertreten waren, sind dem Unterrichte auch während des ganzen Jahres recht empfindliche Störungen nicht erspart geblieben. Mehrere Lehrer wurden dem Unterrichte durch Krankheit auf längere oder kürzere Zeit entzogen, andere beurlaubt (zu militärischen Übungen, zu einer Studienreise nach Frankreich, zum Besuch einer wissenschaftlichen Versammlung, zur Teilnahme an der Kontrollversammlung u. a.). Wenn auch durch die Fürsorge des Magistrats in den Fällen längerer Behinderung eines Lehrers bereitwilligst die Mittel zur Remuneration eines Vertreters bewilligt wurden, so während der Abwesenheit des vom 1. Mai bis 1. September nach Frankreich beurlaubten Herrn Oberlehrer Dr. Schmidt und während des ganzen Winterhalbjahres für den seit dem 28. September an einem schweren Augenleiden erkrankten Herrn Professor Dr. Harczyk, erwuchs doch dem Lehrerkollegium durch die außerdem erforderlichen Vertretungsstunden noch eine große Mehrarbeit, da es an zusammen 156 Tagen, d. h. 26 Schulwochen, die Vertretung einer vollen Lehrkraft übernehmen mußte. Die Herren Kand. Sachs und Lehrer Poganka übernahmen auch in diesem Jahre mit der Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums einen Teil der Vertretungsstunden. An 8 Tagen in den Monaten Juni, August und September mußte der Unterricht der großen Hitze wegen schon um 10 bzw. um 11 Uhr geschlossen werden.

Am 30. Juni starb unser früherer Amtsgenosse Professor Ferdinand Seyler, der seit der Errichtung der Anstalt 28 Jahre lang bis zu seiner 1900 erfolgten Versetzung in den Ruhestand mit

steter Gewissenhaftigkeit und Treue am Johannes-Gymnasium tätig gewesen war, am 8. Oktober Prof. Karl Hitschfeld, in dessen Händen von 1879—1900 der Religionsunterricht der katholischen Schüler gelegen hatte. Beiden um unsere früheren Schüler hochverdienten Männern werden wir eine dankbare Erinnerung bewahren.

Zwei liebe Schüler wurden uns im vergangenen Jahre durch den Tod entrissen. Der Untersekundaner Hans Thomale erlag am 6. Februar d. J. seinem schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden. Durch sein Wohlverhalten und freundliches Wesen, seinen rührenden, alle körperliche Schwäche überwindenden Fleiß hatte er sich die Liebe und Zuneigung seiner Lehrer und Mitschüler in besonderem Maße erworben. Tief erschüttert wurden wir durch den am 27. Februar erfolgten Tod des Unterprimaners Karl Thiel, dessen plötzliches Dahinscheiden wohlberechtigte schöne Hoffnungen des Elternhauses und der Schule so jäh vernichtete.

Bei der 150jährigen Jubelfeier des Königlichen Gymnasiums zu Leobschütz am 8. und 9. Oktober war das Johannes-Gymnasium durch Herrn Professor Dr. Hoffmann vertreten, der die Glückwünsche des Lehrerkollegiums überbrachte.

Michaelis 1902 waren 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Pastor Günther als Religionslehrer in das Lehrerkollegium eingetreten war. Aus diesem Anlaß machte er der Lehrerbibliothek ein überaus wertvolles Geschenk mit dem deutschen Wörterbuche der Gebrüder Grimm, „um der Dankbarkeit für die im Lehrer- und im Schülerkreise in so überaus reichem Maße empfangenen geistigen Anregungen Ausdruck zu geben“. Nicht nur wir sind dem verehrten Herrn Kollegen zu herzlichem Danke verpflichtet, mit warmem Danke werden seiner pietätvollen Gesinnung auch diejenigen gedenken, die später an unserer Stelle stehen werden.

Die vaterländischen Gedenktage wurden mit Gesang und Festrede im Lehrer- und Schülerkreise gefeiert. Am Sedantage hielt die Rede Herr Professor Dr. Speck, am Geburtstage Seiner Majestät Herr Professor Malberg.

Die mündliche Reifeprüfung im Herbst fand am 10. September unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Thalheim statt, bei der Osterprüfung am 12. März d. J. führte als Kommissarius der Berichterstatter den Vorsitz. Bei beiden Prüfungen war auch der Vertreter der Patronatsbehörde, Herr Stadtschulrat Dr. Pfundtner, anwesend.

Am 10. März fand in der Aula eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt, bei welcher der Schülerchor unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn Hiller sang und nach einem von Herrn Oberlehrer Dr. Wohlaue zusammengestellten Programm Gedichte von Schülern mehrerer Klassen vorgetragen wurden. Der Reinertrag fließt dem Schülerunterstützungsfonds zu.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat sich Herr Professor Dr. Harczyk genötigt gesehen, seines Augenleidens wegen auch noch für das Sommerhalbjahr Urlaub zu erbitten. Bis Michaelis, wo wir unsern Kollegen wieder völlig hergestellt zu sehen hoffen, ist Herr Kand. Sachs der Anstalt weiter überwiesen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/1903.

	A. Gymnasium.																	B. Vorschule.			
	OI	UI	OIIb	OIIa	UIIb	UIIa	OIIIb	OIIIa	UIIIb	UIIIa	IVb	IVa	Vb	Va	VIb	VIa	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	33	31	21	23	37	30	36	36	34	40	43	36	44	28	47	21	540	44	37	39	120
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1901	17	—	7	2	11	2	2	1	4	2	4	3	3	4	4	3	69	4	—	—	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern durch Übergang in die Parallelcöten .	15	10	21	—	24	—	20	—	31	—	28	—	31	—	17	—	197	23	22	—	45
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	2	4	6	5	5	10	10	10	6	8	4	13	3	12	98	—	—	—	—
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1902	31	29	24	25	30	28	29	40	41	38	37	36	37	33	35	28	521	49	43	45	137
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1902	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	4	1	—	1	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1902	16	1	3	4	—	12	4	4	3	4	3	2	2	1	3	2	64	2	4	5	11
7a. Zugang durch Versetzung z. Michaelis durch Übergang in die Parallelcöten .	8	13	—	10	—	30	—	23	—	27	—	25	—	23	—	22	181	15	13	—	28
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	7	1	6	6	6	6	11	10	7	8	7	5	3	7	90	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	23	34	28	17	30	36	29	31	40	38	35	35	41	29	31	32	509	45	40	44	129
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	1	6	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	4	—	1	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	11	1	1	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1903	23	33	28	14	30	35	29	30	41	38	34	35	41	28	32	33	504	45	40	43	128
2. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	18,7	18,0	16,7	17,1	16,1	15,6	15,5	14,3	13,7	13,6	12,5	12,1	11,8	11,1	10,4	9,8		8,9	7,7	6,7	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	257	85	3	176	447	65	9	74	10	1	52	129	8	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	244	83	4	178	437	65	7	64	10	—	55	122	7	—
3. Am 1. Februar 1903	241	83	3	177	434	64	6	66	9	—	53	121	7	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1902: 31 Schüler, Michaelis 1902: 15 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1902: 10 Schüler, Michaelis 1902: 5 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1902:

No.	N a m e n	Geburtsort	Geburtstag	Stand des Vaters	Konfession (Religion)	Aufenthalt		Künftiger Beruf.
						im Gymnas.	in der Prima	
						Jahre		
1	Kurt Dittrich	Breslau	16. August 1883	Eisenbahn-Sekretär	ev.	11½	2	Philologie.
2	Oskar Graupe	Breslau	9. Mai 1883	Rentner	jüd.	3½	2½	Jura.
3	Roderich Hillebrandt	Breslau	21. Juni 1884	Univers.-Professor	ev.	7½	2	Jura.
4	Fritz Hoffmann	Kleinitz b. Grünberg	1. Dezbr. 1881	Kgl. Oberamtmann	ev.	5½	2	Jura.
5	Otto Kiesewalter	Jauer	24. Februar 1882	Oberstabsarzt	ev.	10½	2½	Jura.
6	Konrad Kiesewalter	Jauer	7. Novbr. 1884	Oberstabsarzt	ev.	9	2	Medizin.
7	John Mosenthal	Breslau	28. Aug. 1882	† Rentner	ev.	5½	2½	Medizin.
8	Harry Schaeffer	Breslau	4. Juli 1882	† Kaufmann	jüd.	2½	2½	Medizin.
9	Hermann Schmidt	Gr.-Marduwitz	27. März 1882	Wirtsch.-Inspektor	kath.	3½	2	Postfach.
10	Martin Treblin	Breslau	26. Septbr. 1882	† Propst	ev.	10½	2½	Philologie.
11	Wilhelm Wichura	Kreuzburg O.-S.	15. Dezbr. 1882	† Apotheker	ev.	8½	2½	Theologie.

Ostern 1903:

1	Ludwig Biermann	Breslau	2. Januar 1885	Kaufmann	jüd.	9	2	Jura.	
2	Georg Dybeck	Namslau	12. März 1883	Rentner	kath.	10	2½	Mathematik.	
3	Eduard Feige	Breslau	7. Juli 1884	Justizrat	jüd.	5	2	Jura.	
4	Fritz Hache	Bahnhof Kosten	8. Dezbr. 1883	Stationsvorsteher	ev.	5	2	Naturwissensch.	
5	Johannes Kahl	Rothbrünnig, Kreis Goldberg-Haynau	5. Oktbr. 1880	Tischlermeister	kath.	4	2½	Bankfach.	
6	Hans Kaim	Breslau	10. Oktbr. 1884	Kaufmann	jüd.	7½	2	Jura.	
7	Paul Markowitz	Strelno	15. Januar 1883	Kaufmann	jüd.	4	2	Jura.	
8	Karl Nagel	Breslau	13. März 1885	Rektor	ev.	9	2	Jura.	
9	Walther Nitsche	Breslau	8. Oktbr. 1883	Rechnungsrat	ev.	9½	2	Medizin.	
10	Karl Riedel	Laskowitz, Kreis Ohlau	1. Dezbr. 1883	† Brauermeister	ev.	5	2½	Jura.	
11	Ernst Rumler	Zernik, Kr. Gnesen	22. Juli 1882	† Gutsbesitzer	ev.	5	2	Jura.	
12	Friedrich Schiller	Breslau	23. Juni 1884	Gutsbesitzer	ev.	9	2	Philologie.	
13	Hans Wolff	Breslau	14. August 1884	Kaufmann	ev.	9	2	Mathematik und Astronomie.	

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden folgende Neuanschaffungen gemacht: Harnack, Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften, — Huck, Romantik. — Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen. — Lehrs, Kleine Schriften, herausgegeben von A. Ludwig. — Petersdorff, Germanen und Griechen. — Lorenz, Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reichs 1866—1871. — Caner, Grammatica militans. — Caner, Palaestra vitae. — Dörpfeld, Troja und Ilion. — Beier, Die höheren Schulen Preußens. — Von Zeitschriften wurden gehalten: Zeitschrift für das

Gymnasialwesen. — Jahresberichte über das höhere Schulwesen von Rethwisch. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Deutsche Literaturzeitung von Hinneberg. — Historische Zeitschrift. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und Pädagogik. — Jahrbücher für klassische Philologie. — Wochenschrift für klassische Philologie. — Geographische Zeitschrift von Hettner. — Journal für reine und angewandte Mathematik. — Annalen der Physik und Beiblätter zu denselben. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Fortsetzungen: Ed. Meyer, Geschichte des Altertums V. — Breslauer philologische Abhandlungen VIII 4, IX 1. — Goethes Werke, Weimarer Ausgabe I 34, 41, IV 6. — Neudrucke deutscher Literaturwerke Nr. 189—199. — Corpus scriptorum eccles. Lat. ed. Acad. Vind. vol. XXXII, XXXVI. — Weierstraß, Mathematische Werke IV. — Lexicon Taciteum edd. Gerber et Greef XV u. XVI. — Lessings sämtliche Schriften, herausg. von Lachmann, Muncker. Bd. 16. — Servii Grammatici in Vergilii carmina commentarii rec. Thilo et Hagen, vol. III fasc. II. — M. Porci Catonis de agri cultura liber, M. Terenti Varronis rerum rusticarum libri tres rec. Keil, vol. III fasc. II. — L. Wiese, Das höhere Schulwesen Preußens, Bd. IV. — Die Schriften des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Geschenke: Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele XI. — Verhandlungen der 12. Direktoren-Versammlung in Schlesien. — Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden 1901. — Deutscher Universitäts-Kalender, her. von Ascherson, Sommer- und Wintersemester 1902. — Bohn, Physikalische Apparate und Versuche einfacher Art aus dem Schöffermuseum. — Vom Magistrat: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek zu Breslau, 5. Heft. — Schlachthof und Viehmarkt zu Breslau. — Von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur deren 79. Jahresbericht. — Von dem Stenographenverein von 1852 (Stolze-Schrey) zu Breslau dessen Festschrift zur 50-jährigen Jubelfeier. — Von Herrn Pastor Günther: Jakob und Wilhelm Grimms Deutsches Wörterbuch. — Hebräische Bibel. — Von dem Herausgeber Herrn L. Schemann: Nachgelassene Schriften der Grafen Gobineau, I Alexandre le Macédonien. — Von der Photographischen Gesellschaft in Berlin: Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen, her. von K. Werckmeister. — Aus dem Nachlasse des Herrn Justizrat Hesse eine große Anzahl von Werken aus der wissenschaftlichen Literatur, die neueste Auflage des Meyerschen Konversations-Lexikons und einige größere Atlanten. — Von dem Provinzialausschuß der Provinz Schlesien: Ein Exemplar des Bilderwerkes schlesischer Kunstdenkmäler in drei Mappen. — Von Herrn Professor Dr. Fechner das von ihm verfaßte Werk: Geschichte des schlesischen Berg- und Hüttenwesens 1741—1806.

Für die Unterstützungsbibliothek wurde eine größere Anzahl von Schulbüchern angeschafft. Zu diesem Zwecke hatte der Magistrat der Anstalt 50 M. überwiesen, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

Die Schülerbibliothek wurde um folgende Werke vermehrt: Ehlers, Samoa, die Perle der Südsee. — Im Osten Asiens. — K. Fischer, Goethes Faust. — Goethes Briefe Bd. 1 u. 2. — C. F. Meyer, Der Heilige. — G. Lang, Von Rom nach Sardes. — W. Bode, Goethes Lebenskunst. — H. Hoffmann, Bozener Märchen. — A. Ohorn, Das deutsche Lied (Geschenk des Magistrats). — M. Baer, Die Bamberger (Geschenk des Magistrats). — J. Zemmrich, Sprachgrenze und Deutschland in Böhmen (Geschenk des Magistrats). — W. Wiegand, Friedrich der Große. — E. Heyck, Bismarck. — A. Scobel, Thüringen. — E. Mörike, Gesammelte Schriften, 4 Bde. — E. Hula, Römische Altertümer. — H. Prutz, Preußische Geschichte, Bd. 1 u. 2. — Ferner eine Reihe von Werken aus der uns vom Magistrat überwiesenen nachgelassenen Bibliothek des Herrn Justizrat Hesse. — A. Harder, Im Wunderlande Italien. — O. E. Ehlers, Im Osten Asiens. — P. Rosegger, Waldjugend. — Als ich noch der Waldbauernbub war. 1. 2. Teil. — Tiergeschichten (vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß). — W. H. Riehl, 6 Novellen. Schulausgabe. — R. Hanneke, Erdkundliche Aufsätze. Neue Folge. — A. Sach, Charakterspiegel. — W. Raabe, Halb Mähr, halb mehr. — Lew. Wallace, Ben Hur. — O. Roquette, Waldmeisters Brautfahrt. — Ed. Heyck, Der große Kurfürst. — W. Wiegand, Friedrich der Große. — C. Merckel, Schöpfungen der Ingenieurtechnik der Neuzeit. — R. Hesse, Abstammungslehre und Darwinismus. — A. Kirchhoff, Mensch und Erde. — Prokop, Gothenkrieg, übersetzt von Coste. — Außerdem eine Anzahl Bücher aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Justizrat Hesse. — Hauffs Werke, Geschenk des Herrn Landgerichtsrat Thomale. — Gekauft: J. Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann. — Fr. Otto, Der große König und sein Rekrut. — A. Geyer, Der Flottenoffizier. — S. Wörishöffer, Durch Urwald und Wüstensand. — W. Noeldechen, Der zweite Pfeil. — B. Garlepp, Um Gold und Diamanten. — B. Wiener, Blau und Gold. — Das große Weltpanorama. — Geschenk: Einige Bücher von Herrn Stadtschulrat Dr. Pfundtner. — 20 Werke aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Justizrat Hesse. — W. Osterwald, Helden der Sage und der Geschichte. — J. Scheibert, Der Freiheitskampf der Buren (Geschenk des Herrn Landgerichtsrat Thomale). — Geschenk des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Fischer: Hähnel, Bei den Fahnen des XII. Armee-korps. — Geyer, Erlebnisse eines württembergischen Feldsoldaten etc. — Neu angeschafft: Jul. Reuper, Im hohen Norden. — Wilh. Osterwald, Sang und Sage. — J. C. Andrä, Heroen. Griechische Heldensagen. — Fr. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund. Bd. 57. — Rob. Konr. Keil, Quer durch China. — E. J. Groth, Stürmische Zeiten. — B. Ihnken, Durch ferne Meere. — P. O. Höcker, Cäsars Glück und Ende. — Fr. Arnold, Der Jugend Heimgarten. — P. O. Höcker, Der Olympier. — G. Stein, Die Entdeckungsreisen in alter und neuer Zeit. — Das neue Universum. 17. Jahrgang (Geschenk des Herrn Landgerichtsrat Thomale). — Palm, Unter deutscher Flagge. — Höcker, Im goldenen Augsburg. — Höcker, Der Seekadett von Helgoland. — Clark Russell, Der See-Freibeuter. — Neumann, Piet Joubert. — Passow, Abenteuer im Amazonastale. — Kern, Die Freibeuter von Sumatra. — Höcker, Der Fährtenucher.

— Linden, Der Prärievogel. — Normann, Panda der Löwentöter. — Geschenk von Herrn Stadtschulrat Dr. Pfundtner: Hebel, Ausgewählte Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes. — Kühn, Chlodwig. — Campe, Die Entdeckung Amerikas. — Barfus, Durch alle Meere. — Höcker, Der Tyrann der Goldküste. — Pichler, In Steppen und auf Schneefeldern. — Marryat, Sigismund Rüstig. — Roth, Die Nordpolfahrer. — Cooper, Marks Riff. — Cooper, Der rote Freibeuter. — Cooper, Conaucht. — Höcker, Der Waldteufel. — Höcker, Der Prärievogel. — Geschenk von Quartaner Schottländer: Fischer, Kaiser Wilhelm der Große. — Höcker, Im Rock des Königs. — Fischer, Emin Pascha. — May, Der schwarze Mustang. — Quartaner de Boor: Lackowitz, Friedrich der Große. — Quartaner Walter Irmer: Lange, Seeschlachten und Seeabenteuer. — Quartaner Sequenz: Kühn, Barbarossa. — Foehse, Aus eigener Kraft. — Quartaner Posner: Ferry, Der Waldläufer. — Wildenradt, Johann von Renys. — Quartaner Hepner: Kleinschmidt, Im sonnigen Süden. — Elm, Siegfried Eisenhart. — Quartaner Schein: Rothenberg, Unter deutscher Flagge. — Quartaner Boronow: Otto und Höcker, Das große Jahr 1870. — Quartaner Grünthal: Zastrow, Iman der Tscherkessenknabe. — Quartaner Langer: Oppel, Hannibals Schwert. — Geschenk des Herrn Landgerichtsrat Thomale: Neumann, Samoa-Fahrten. — Höcker, Dietrich von Bern. — v. Holleben, Auf das Meer hinaus. — Kern, In Sturm und Not. — Jugendgartenlaube, Bd. 1, 2, 3. — Lohmeyer, Deutsche Jugend. — Andrä, Heroen. — Dütschke, Der Olymp. — v. Köppen, Deutsche Kaiserbilder. — v. Köppen, Fürst Bismarck. — Frank, Kaiser Friedrich. — Streißler-Hoffmann, Der alte Dessauer. — Ihnken, Paul Turner. — Ihnken, Durch ferne Meere. — Boeck, Die Westindienfahrt des Prinzen Heinrich. — Derböck, Die Nordpolfahrer. — Keil, Von der Schulbank nach Afrika. — Stoll, Sagen des klassischen Altertums, 2 Bde. — Amerlan, Götter und Helden der alten Germanen. — Pannwitz, Der alte Fritz. — Muschi, Die Deutschen in Ostafrika. — Hackland-Rheinländer, Der Rappe von Roßbach. — Spring, Fritz Martens erste Seereise. — Arnold, Der Königsurlauber. — Lohmeyer, Junges Blut. — Lohmeyer, Jugendwege und Irrfahrten. — Blätthgen, Der Weg zum Glück. — Frida Schanz, Schulkindergeschichten. — Tiermärchen, ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. — Tiergeschichten, desgl.

Für die naturhistorische Sammlung wurden angeschafft: 1 Modell des weiblichen Prothalliums von Equisetum arvense, Ackerschachtelhalm. — 1 Modell des männlichen Prothalliums von Equisetum arvense, Ackerschachtelhalm. — Ferner erhielt sie folgende Geschenke: Wendehals, Iynx torquilla, ausgestopft. — Grauer Kardinal, Paroaria cucullata, ausgestopft. — Schwarzdrossel, Turdus merula, ausgestopft. — Amazonenpapagei, Psittacus ochrocephalus, ausgestopft. — Eichelhäher, Garrulus glandarius, ausgestopft, von Herrn Apotheker Jakubowski. — Eine Druse von Gypskristallen vom Tertianer Ackermann. — Ziegenmelker, Caprimulgus europaeus, vom Quintaner Windeisen. — Gemeiner Feldskorpion Buthus occitanus, von Herrn Kaufmann Altschaffel.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt verfügt über eine vom Magistrat verwaltete Louis Ledermannsche Stiftung im Betrage von 2709,70 Mark, deren Zinsen im Betrage von 94,50 Mark jährlich zu Prämien bei der Osterversetzung verwendet werden. Im Schuljahre 1896/97 überwies die verwitwete Frau Flora Krotoschiner hierselbst dem Gymnasium 100 Mark als „Anfangsfonds einer Krotoschiner-Stiftung“, deren Zinsen vorläufig auch für Prämien bestimmt sind. Ebenso schenkte Frau Rosette Bielschowsky zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Sohn einen 4prozentigen Pfandbrief von 100 Mark, damit für die Zinsen jedes Jahr zu Ostern ein Vorschüler prämiert werde. Die dem Direktor durch Herrn Dr. Ledermann eingehändigte Sammlung früherer Schüler beträgt laut Sparbuch der städtischen Sparkasse am 31. März 1903 im ganzen mit Zinsen 620,92 Mark. Ferner stehen dem Direktor 81,92 Mark zur Verfügung (Einnahme: aus der musikalischen Schüleraufführung vom 3. März 1902 131 Mark, für Zeugnisabschriften u. a. 16,47 Mark = 147,47 Mark; Ausgabe: Unkosten der musikalischen Aufführung 32,70 Mark, Bücher zu Schülerprämien 32,85 Mark = 65,55 Mark). Ein jüdischer Schüler bezieht ein Stipendium aus der Alexander Bernhardttschen Stiftung der hiesigen Synagogengemeinde.

Zu Schillers Geburtstag wurden vom hiesigen Schillerverein Schillers sämtliche Werke einem Oberprimaner geschenkt; aus der Kahlert-Stiftung erhielt ein Oberprimaner eine wertvolle Bücherprämie von der Loge Friedrich zum goldenen Zepter; der Bismarckverein übergab einem Oberprimaner Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“. Für alle diese und die vorher genannten Zuwendungen sagt die Anstalt ihren wärmsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Die Aufnahme neuer Schüler, zu der das Abgangszeugnis der früheren Schule, das Impf- bzw. Wiederimpfzeugnis und der Geburts- oder Taufschein vorzulegen sind, erfolgt Mittwoch, den 15. April, vormittags 9 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

Die Schüler haben sich zum Schulanfang Donnerstag, den 16. April, um 8 Uhr morgens, die Vorschüler um 9 Uhr, in ihren Klassen einzufinden.

(Auszug aus der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 17. Dezember 1902): Manche Erscheinungen berechtigen zu dem Schlusse, daß bei der Aufnahme von Schülern in die untersten Klassen der höheren Lehranstalten bisweilen eine unzulässige Nachsicht bei der Prüfung im Deutschen geübt wird. Die Vorschriften über die vor der Aufnahme in Sexta nachzuweisenden Kenntnisse und praktische Fertigkeit im Deutschen — Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch logisch-richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes praktisch geübt; Fertigkeit im orthographischen Schreiben; einige Fertigkeit, etwas Diktirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben — sind mit Nachdruck zur Ausführung zu bringen. — Wie bei den Aufnahmeprüfungen zu verlangen ist, daß den vorschriftsmäßigen Forderungen genügt wird, so ist weiterhin auch bei den Versetzungen darauf zu halten, daß den Leistungen im Deutschen mehr Berücksichtigung zuteil wird.

Das vorgeschrittene Lebensalter eines Schülers darf in keiner Weise zur Entschuldigung ungenügender Leistungen geltend gemacht werden. Die Aufnahme in die Sexta nach vollendetem 12., in die Quinta nach vollendetem 13., in die Quarta nach vollendetem 15. Lebensjahre ist in der Regel zu versagen.

2. Die Ferienordnung für 1903 ist folgende:

Ostern: Schulschluß Mittwoch, den 1. April, Schulanfang Donnerstag, den 16. April.

Pfingsten: Schulschluß Freitag, den 29. Mai, Schulanfang Freitag, den 5. Juni.

Sommerferien: Schulschluß Freitag, den 3. Juli, Schulanfang Freitag, den 7. August.

Michaelis: Schulschluß Freitag, den 2. Oktober, Schulanfang Dienstag, den 13. Oktober.

Weihnachten: Schulschluß Mittwoch, den 23. Dezember, Schulanfang Freitag, den 8. Januar 1904.

3. Die Eltern werden hiermit ersucht, den Schülern nur diejenigen Schriftstellerausgaben und Atlanten anzuschaffen, welche ihnen von ihren Lehrern als die zum Gebrauch eingeführten ausdrücklich bezeichnet werden.

4. (Auszug aus dem Ministerial-Erlasse vom 29. Mai 1880): Das Unwesen der Schülerverbindungen in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten hat während der letzten Jahre die Lehrerkollegien und die Königl. Aufsichtsbehörden in zunehmender Häufigkeit zur Verhängung der schwersten Schulstrafen genötigt, welche in den Lebensgang der davon betroffenen Schüler und in die darauf gerichteten Absichten ihrer Eltern auf das empfindlichste eingreifen mußten. Der Entschiedenheit des Vorgehens ist neben weit verbreiteter Zustimmung tadelnde Kritik in den Organen der Öffentlichkeit nicht erspart worden. Einzelne Stimmen haben versucht, die Schülerverbindungen als natürliche Reaktion gegen übertriebene Strenge der Schulordnung zu rechtfertigen und für deren Entstehung den Schulen selbst die Schuld zuzuschreiben; von anderer Seite hört man die Mahnung, man solle die kindische Nachäffung studentischer Bräuche ihrer Lächerlichkeit überlassen und ihr nicht durch die Strenge der Verfolgung einen unverdienten Wert beilegen. Jene Beschuldigung der Schulen kann nur aus mangelhafter Kenntnis der tatsächlich an den höheren Schulen eingehaltenen Grundsätze der Disziplin erklärt werden; die gesamten Vorgänge aber als ein gleichgültiges Spiel jugendlichen Übermuts gering zu schätzen, wird durch die Natur der konstatierten Tatsachen unmöglich gemacht,

vor denen es pflichtwidrig wäre, die Augen verschließen zu wollen. Denn als gemeinsamer Charakter der bestraften Schülerverbindungen hat sich erwiesen die Gewöhnung an einen übermäßigen Genuß geistiger Getränke, welcher, auch wenn er in Ausnahmefällen ohne Täuschung der Eltern über den Zweck der Ausgaben ermöglicht wird, jedenfalls der körperlichen Gesundheit nachteilig ist, jedes edlere geistige Interesse lähmt, ja selbst die Fähigkeit zum ernstlichen Arbeiten aufhebt. Die Unterhaltungen in den Trinkgelagen sind in manchen Fällen nachweisbar, da man sie der schriftlichen Aufzeichnung wert erachtet hat, in den Schmutz gemeiner Unsittlichkeit herabgesunken. — Die längste Dauer des Aufenthalts in den oberen Klassen, das doppelte und dreifache der normalen Zeit, findet sich vornehmlich bei eifrigen Verbindungsmitgliedern, die in der Erfüllung ihrer angeblichen Verbindungspflichten die Fähigkeit zum Arbeiten verloren haben. — Gemeinsam ist ferner den bestraften Schülerverbindungen die Bestimmung, daß in Sachen der Verbindung den Mitgliedern gegenüber der Schule die Lüge zur Ehrenpflicht gemacht wird. — Wenn das Vorhandensein einer verbotenen Schülerverbindung erwiesen ist, so hat die Schule gegen alle Teilnehmer mit unnachsichtiger Strenge zu verfahren. In jedem Falle ist über die Teilnahme an einer Verbindung außer einer schweren Karzerstrafe das Consilium abeundi zu verhängen, d. h. die an die Schüler und amtlich an deren Angehörige abzugebende Erklärung, daß bei der nächsten Verletzung der Schulordnung, welche nicht in erneuerter Teilnahme an einer Verbindung zu bestehen braucht, die Entfernung von der Schule eintreten muß. — Schüler, bei denen zu der Teilnahme an einer Verbindung noch erschwerende Umstände hinzutreten, mögen dieselben in der hervortretenden besonderen Zuchtlosigkeit des Verbindungslebens oder in ihrer eigenen Tätigkeit für Bildung, Leitung, Vermehrung der Verbindung, oder in hartnäckigem Leugnen oder in ihrer sonstigen Haltung liegen, sind von der Anstalt zu verweisen. — Wenn Schüler, welche wegen Teilnahme an einer Verbindung mit dem Consilium abeundi oder der Verweisung von der Schule bestraft sind, nicht in dem elterlichen Hause sich befinden, so hat der Direktor den Eltern der etwa außerdem noch bei demselben Pensionshalter wohnenden Schüler anzuzeigen, daß sie binnen bestimmter Frist ihre Söhne unter eine andere Aufsicht zu bringen haben, und hat für eine angemessene Zeit nicht zu gestatten, daß Schüler der Anstalt in der betreffenden Pension untergebracht werden. — Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechts und der Pflicht der Schule. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Die Organe der Polizeiverwaltung sind in der Lage, durch ihre Amtsgewalt wenigstens der Ausbreitung der Schülerexzesse Einhalt zu tun, und werden von kompetenter Stelle an die Anwendung der ihnen zustehenden Mittel erinnert werden. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

5. Eine gewissenhafte Beaufsichtigung des Fleißes macht die heute übermäßig häufig gewünschten Privatstunden überflüssig, die in der Regel nur erforderlich sein müßten, um durch längere Schulversäumnis entstandene Lücken zu beseitigen. Jedenfalls ist ein im letzten Vierteljahr, wenige Wochen vor dem Versetzungstermine begonnener Privatunterricht durchaus zwecklos.

6. Aus naheliegenden Gründen muß die Schule verlangen, daß die Zeugnisse und alle anderen dem Elternhause zugehenden Benachrichtigungen nur mit der Namensunterschrift versehen und nicht Bemerkungen irgend welcher Art hinzugefügt, sondern alle erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung mit dem Ordinarius oder dem Direktor oder durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden.

7. Um der mehrfach vorgekommenen Unsitte der Schüler, aus Anlaß der Semesteranfänge, der Versetzung und bestandenen Prüfungen „Kommerse“, sogar unter Anwendung studentischer Formen, abzuhalten, wirksam entgegenzutreten, werden die Eltern und ihre Stellvertreter dringend gebeten, in ihrem Nutzen zur Steuerung dieses Unfugs, der die Schüler von den vorgezeichneten Zielen, den wissenschaftlichen und sittlichen Fortschritten völlig ablenkt, ihr möglichstes beizutragen. Die Schule wird gegebenen Falles ihrerseits mit Verhängung der schärfsten Strafen nicht zurückhalten.

L a u d i e n.

vor denen es pflichtwidrig wäre, der bestraften Schülerverbindungen geistiger Getränke, welcher, auch Zweck der Ausgaben ermöglicht wird geistige Interesse lähmt, ja selbst in den Trinkgelagen sind in manchem wert erachtet hat, in den Schmutz Aufenthalts in den oberen Klassen, namentlich bei eifrigen Verbindungen, pflichten die Fähigkeit zum Arbeitsverbindungen die Bestimmung, daß Lüge zur Ehrenpflicht gemacht wird, bindung erwiesen ist, so hat die fahen. In jedem Falle ist über strafe das Consilium abeundi gehörige abzugebende Erklärung, erneuerter Teilnahme an einer Vertreten muß. — Schüler, bei denen hinzutreten, mögen dieselben in der oder in ihrer eigenen Tätigkeit näckigem Leugnen oder in ihrer so. Wenn Schüler, welche wegen Teil Verweisung von der Schule bestraft Direktor den Eltern der etwa auf zeigen, daß sie binnen bestimmte haben, und hat für eine angemessene treffenden Pension untergebracht werden Teilnehmer an Verbindungen zu werden die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, was geschehen ist, in Gesuchen um Milderung demselben eine Berücksichtigung nicht, welche die Schule, wenn sie eingetretener häuslichen Zucht der Eltern oder weiter als durch Rat, Mahnung und der Schule. Selbst die gewissenhafte Unwesen der Schülerverbindungen zu, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer, welchen die Aufsicht über auswärtige durchdrungen von der Überzeugung, Generation handelt, die Schule in ihrer Verwaltung sind in der Lage, durch Einhalt zu tun, und werden von kler erinnert werden. Wenn die städtische mit Entschiedenheit zum Ausdrucke Wohl der Jugend besorgte Bürger sich führen, durch warnende Mitteilung des Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



Denn als gemeinsamer Charakter an einen übermäßigen Genuß Täuschung der Eltern über den Zustand nachteilig ist, jedes edlere aufhebt. Die Unterhaltungen der schriftlichen Aufzeichnung. — Die längste Dauer des normalen Zeit, findet sich vor ihrer angeblichen Verbindungen, ferner den bestraften Schülern gegenüber der Schule die einer verbotenen Schülerverunnachsichtiger Strenge zu veräußer einer schweren Karzer-Schüler und amtlich an deren An-Schulordnung, welche nicht in Entfernung von der Schule ein noch erschwerende Umständelosigkeit des Verbindungslebens der Verbindung, oder in harte Anstalt zu verweisen. — Im Consilium abeundi oder der Hause sich befinden, so hat der alter wohnenden Schüler anzudeckere Aufsicht zu bringen Schüler der Anstalt in der be-Schulen verpflichtet sind, über größerer Schwere die Eltern als g ebenso, wie es bisher öfter gebracht werden, aber es kann Ausschreitungen vorzubeugen, den verfolgen muß, ist Aufgabe des Elternhauses selbst, selbst des Rechts und der Pflicht gegen der Lehrerkollegien, das und unsichern Erfolg haben, der Schüler, die Personen, gane der Gemeindeverwaltung, undheit der heranwachsenden tzen. Die Organe der Polizeiausbreitung der Schülerexzesse der ihnen zustehenden Mittel achtloses Treiben der Jugend dieselben und andere um das ziation Bestrafung herbeizuführen, so ist zu erwarten, daß das
